NEWSLETTER AKTUELL 2/26

GGSD Bildungszentrum Nürnberg – ERGOTHERAPIE

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Interessierte unseres aktuellen Newsletters,

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung."

Dieses Zitat stammt von dem französischen Schriftsteller und Pilot Antoine Marie Jean-Baptiste Roger de Saint-Exupéry. Es erinnert daran, dass uns Herausforderungen oft unlösbar erscheinen, wenn sie aus nur einem einzigen Blickwinkel betrachtet werden. Durch einen bewussten Standpunktwechsel lösen sich gedankliche Blockaden oftmals überraschend einfach. Als Pilot kannte Saint-Exupéry den physischen Blick aus der Vogelperspektive, bei dem die Welt am Boden plötzlich ganz andere Proportionen und Zusammenhänge annimmt. Das Team der Berufsfachschule für Ergotherapie der GGSD zeigt unter anderem genau diese Fähigkeit auf, da es durch ihr großes **vielfältiges Kollegium** mit unterschiedlichen Sichtweisen jeder Herausforderung mit Ideenreichtum und Kreativität begegnet. Diese Erfahrung konnte ich schon in den ersten Wochen an der GGSD machen.

Was gibt es Neues zu berichten?

Unter anderem übernahm ich im September 2026 die Position der **Schulleitung** von Herrn Andreas Kirchner. Herr Kirchner bleibt uns trotzdem als Pädagogischer Mitarbeiter erhalten und wird die Schule weiterhin durch seine Ideen und Mitarbeit tatkräftig unterstützen. Darüber freuen wir uns sehr. Frau Hannah Messingschlager stoßt als neue Kollegin ferner hinzu. Beide Kolleginnen werden sich in den folgenden Seiten des Newsletters vorstellen. Frau Eva-Maria Fürsattel ist nun aus der Elternzeit zurück.

Im September ist die **ERGO 26** mit **zwei Klassen** gestartet. Die Lernenden und auch wir sind nun neugierig auf das, was das neue Schuljahr bringen wird, und wir freuen uns weiterhin auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Kooperationspartner.

Weiterhin ist es uns ein erfreuliches Anliegen Ihnen mitzuteilen, dass wir unser Kooperationsnetzwerk mit den umliegenden Hochschulen erweitern werden. Aktuell sind wir eine **Kooperation mit der Technischen Hochschule Deggendorf** eingegangen und bauen damit einhergehend die Möglichkeit des Angebotes eines ausbildungsbegleitenden Studienganges der Ergotherapie aus. Auf diese Weise wird es den Lernenden ermöglicht, die Ausbildung zur Ergotherapeutin/zum Ergotherapeuten an der GGSD zu absolvieren und parallel dazu ein Studium der Ergotherapie zu beginnen.

Besonders freue ich mich, dass wir Ihnen in dieser Ausgabe wieder einen **fachlichen Beitrag** aus unserem Kollegium vorstellen können. Unter dem Titel **„Feedback ist nicht Bewerten"** widmet sich der Artikel einem zentralen Thema der praktischen Ausbildung und gibt konkrete Impulse für die Begleitung von Lernenden im Praktikum. Ergänzt durch die anschauliche Fünf-Finger-Methode bietet der Beitrag Anregungen, die sich unmittelbar in den Praxisalltag übertragen lassen. Daneben erwarten Sie weitere Einblicke in aktuelle Entwicklungen unserer Schule, unsere Kooperationen und das vielfältige Lernen in der Ergotherapie-Ausbildung.

Auch in diesem Jahr veranstalten wir wieder die **Praxisleiterschulung** für unsere Kooperationspartner. Diese beginnt im Oktober 2026. Aufgrund der positiven Rückmeldungen werden wir das Angebot auch weiterhin fortführen wollen.

In diesem Sinne wünsche Ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und ich wünsche uns allen für das neue Schuljahr eine großartige Zeit mit vielen neuen Eindrücken und Herausforderungen.

Ines Holstein
Schulleitung

NEWSLETTER 02/26

ERGOTHERAPIE

Liebe Kooperationspartner,
liebe Leserinnen und Leser,

am 31. August endete meine Aufgabe als Schulleiter, die ich über sechs Jahre an der GGSD-Berufsfachschule für Ergotherapie ausüben durfte. Ich möchte die Gelegenheit des aktuellen Newsletters nutzen, mich von Ihnen als Schulleitung zu verabschieden und mich für die erfolgreiche und - wie ich hoffe - für alle Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit bedanken.

Ich blicke dankbar auf viele Begegnungen, Diskussionen und Gespräche zurück. Die Ausbildung und die Berufsfachschule haben sich durch den neuen Lehrplan, den Umzug, die Zweizügigkeit oder die Anleiterschulungen weiterentwickelt. Alle an den Prozessen Beteiligte waren dabei bereit, sich auf Veränderungen einzulassen und neue Wege zu gehen. Das ist nicht selbstverständlich.

Dafür möchte ich Ihnen als Kooperationspartner und dem ganzen Team der ERGO-Schule herzlich danken.

Ich freue mich, dass ich auch weiterhin in der Ausbildung an der ERGO-Schule tätig sein kann, nur in etwas reduziertem Umfang. Dafür habe ich nun Gelegenheit, mich stärker meinen weiteren Aufgaben in der GGSD im Bereich der Beratung zu widmen.

Ich freue mich zudem sehr, dass Ines Holstein die Aufgabe der Schulleitung übernommen hat. Ich bin fest davon überzeugt, dass sie die Schule mit viel Engagement, Herzblut und neuen Impulsen in die Zukunft führen wird.

Bitte bringen Sie ihr das gleiche Vertrauen und Wohlwollen entgegen, das ich in den vergangenen Jahren durch Sie erfahren durfte. Für den Übergang und die Zusammenarbeit wünsche ich Ines Holstein und Ihnen allen von Herzen alles Gute.

Viele Grüße aus der ERGO-Schule
Andreas Kirchner

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 1+2: Editorial

Seite 3-5: Infothek

Seite 6+7: Vorstellung neuer Mitarbeiter

Seite 8-11: **Einblicke in das Schulleben**

Seite 8:
- Grund zum Feiern
- Rückblick Anleitertreffen

Seite 9+10:
- Praktische Ausbildung gemeinsam denken
- Ergotherapie-Kongress 2026

Seite 11: Mit Querschnitt durch das Leben

Seite 12: Zu Besuch im Erfahrungsfeld der Sinne

Seite 13: Impressionen

Seite 14+15: Termine 2026/27

Seite 16: Impressum

INFOTHEK

FEEDBACK IST NICHT BEWERTEN
EIN WICHTIGER BAUSTEIN FÜR EIN ERFOLGREICHES LERNEN IM PRAKTIKUM

Fachpraktika sind ein wichtiger Lernort für unsere Lernenden. Hier wird theoretisches Wissen aus dem Unterricht in die Praxis übertragen, therapeutisches Handeln erprobt und zunehmend Sicherheit in der therapeutischen Rolle gewonnen. Dabei entstehen Erfolge, aber auch Unsicherheiten, Fragen und Situationen, in denen noch nicht alles auf Anhieb gelingt.

Eine zentrale Rolle in diesem Lernprozess spielt das Feedback durch die Praxisanleitung. Denn Erfahrungen allein führen nicht automatisch zu Lernen und Weiterentwicklung. Erst die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln hilft den Lernenden dabei, ihre Stärken wahrzunehmen, eigene Entwicklungspotenziale zu erkennen und neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Regelmäßige Anleitergespräche schaffen hierfür einen wichtigen Rahmen. Gut gestaltetes Feedback gibt Orientierung, Sicherheit, fördert die Selbstreflexion und unterstützt die Lernenden dabei, zunehmend Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übernehmen. Feedback ist dabei weit mehr als die Rückmeldung darüber, was „gut" oder „noch nicht gut" war - es ist ein wesentliches Instrument professioneller Lernbegleitung.

Gutes Feedback sagt Lernenden nicht nur, wo sie stehen. Es hilft ihnen zu erkennen, wie sie den nächsten Schritt gehen können.

Dabei ist es wichtig, Feedback nicht mit Bewerten gleichzusetzen. Während eine Bewertung eine erbrachte Leistung anhand festgelegter Kriterien einordnet und einen aktuellen Leistungsstand abbildet, wie beispielsweise die Praktikumsbeurteilung am Ende des Praktikums, richtet Feedback den Blick stärker auf den Lern- und Entwicklungsprozess. Es zeigt auf, was bereits gelingt, macht Entwicklungsmöglichkeiten sichtbar und zeigt die nächsten Schritte auf.

Gerade im Praktikum ist diese Unterscheidung von Bedeutung. Wenn jedes Anleitergespräch von Lernenden als Bewertung erlebt wird, kann die Sorge Fehler zu machen oder Unsicherheiten zu zeigen, einer offenen Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln behindern. Ein konstruktives Feedbackgespräch hingegen schafft Raum, eigene Unsicherheiten anzusprechen, sich trauen Fragen zu stellen und Fehler als Teil des Lernprozesses zu reflektieren.

Dabei bedeutet Feedback keineswegs nur Positives anzusprechen. Auch kritische Rückmeldungen sind wichtig. Entscheidend dabei ist, wie sie vermittelt werden. Gutes Feedback benennt nicht nur, was verändert werden soll, sondern hilft den Lernenden zu verstehen, warum und wie sie ihr Handeln weiterentwickeln können.

Doch was macht ein Feedback zu einem guten und hilfreichen Feedback?

- ✓ **Konkret und nachvollziehbar**
  bezieht sich auf konkrete Situationen und beobachtbares Verhalten statt auf allgemeine Aussagen

- ✓ **Zeitnah**
  Je näher die Rückmeldung an der erlebten Situation erfolgt, desto leichter kann sie nachvollzogen und für das weitere Handeln genutzt werden

- ✓ **Wertschätzend und respektvoll**
  Kritische Rückmeldungen klar formulieren, ohne die Person selbst zu bewerten.

✓ **Ressourcen- und entwicklungsorientiert**
Gutes Feedback macht sichtbar, was bereits gelingt und zeigt gleichzeitig konkrete Möglichkeiten zur Weiterentwicklung auf.

✓ **im Dialog**
Feedback ist keine Einbahnstraße. Lernende erhalten Raum ihre eigene Wahrnehmung einzubringen, Fragen zu stellen und ihre Meinung zu äußern.

✓ **Handlungsorientiert**
Am Ende des Gesprächs sollte klar sein: Was nehme ich aus dem Gespräch mit und was kann ich beim nächsten Mal konkret ausprobieren oder verändern?

Im Praxisalltag findet Feedback jedoch nicht immer unter idealen Bedingungen statt. Aufeinanderfolgende Therapieeinheiten und wenig zeitlicher Spielraum für ausführliche Gespräche führen schnell dazu, dass Rückmeldungen spontan oder zwischen „Tür und Angel" gegeben werden. Gerade unter Zeitdruck können sich schnell Formulierungen und Gewohnheiten einschleichen, die anders wirken als beabsichtigt. Umso hilfreicher ist es, sich typische Stolperfallen im Feedbackgespräch bewusst zu machen.

✕ **zu schnell selbst das Gespräch übernehmen**
Aus dem Wunsch heraus möglichst hilfreiche Rückmeldungen zu geben, entsteht leicht ein hoher eigener Redeanteil. Dabei kann die Perspektive des Lernenden zu kurz kommen. Offene Fragen, wie „Wie hast du die Situation selbst erlebt?" oder „Was würdest du beim nächsten Mal anders machen?" schaffen Raum für eigene Reflexion.

✕ **zu viel auf einmal ansprechen**
Gerade wenn im Alltag wenig Zeit für Feedback bleibt, sammeln sich schnell mehrere Themen an. Eine Vielzahl von Rückmeldungen im Gespräch kann jedoch überfordern. Wenige, gezielt ausgewählte Entwicklungsschwerpunkte sind häufig hilfreicher.

✕ **vorschnell Lösungen anbieten**
Als erfahrener Therapeut und Anleiter liegt es nahe, direkt erklären zu wollen, wie eine Situation besser gelöst werden könnte. Damit kann jedoch die Chance verloren gehen, dass Lernende zunächst eigene Lösungswege entwickeln und ihr therapeutisches Handeln reflektieren.

✕ **die eigene Arbeitsweise als Maßstab nehmen**
Mit Berufserfahrung, Fortbildungen und Spezialisierung wächst ein umfangreiches Fach- und Erfahrungswissen. Vieles davon ist im Arbeitsalltag längst selbstverständlich geworden. Im Feedbackgespräch kann es daher hilfreich sein, sich bewusst zu machen, dass die Lernenden dieses Wissen und die entsprechende Handlungssicherheit erst Schritt für Schritt entwickeln.

✕ **Positives durch ein „Aber" abschwächen**
„Das hast du gut gemacht, aber…" führt häufig dazu, dass die positive Rückmeldung in den Hintergrund tritt und vor allem die anschließende Kritik hängen bleibt. Hilfreicher ist es Stärken und Entwicklungsbereiche klar voneinander abzugrenzen und beiden ihren eigenen Raum zu geben.

Gute Feedbackgespräche müssen nicht kompliziert sein. Schon eine kurze, strukturierte Reflexion kann Lernende dazu anregen, das eigene Handeln bewusst zu betrachten und ihre Wahrnehmung in das Gespräch einzubringen. Gleichzeitig erhalten Sie als Anleiter wertvolle Anknüpfungspunkte für das anschließende Feedback.

5 Finger Methode

Eine einfache Möglichkeit hierfür bietet die Fünf-Finger Methode. Sie gibt dem Gespräch eine klare Struktur, lässt sich flexibel auf einzelne Therapiesituationen, einen Praktikumstag oder auch einen längeren Zeitraum beziehen und stellt die Selbstreflexion der Lernenden in den Mittelpunkt.

Anhand der fünf Finger der Hand werden unterschiedliche Aspekte einer Situation betrachtet:

Daumen:
Positives: Das ist mir gut gelungen…
→ Was ist dir besonders gut gelungen?

Zeigefinger: Auffälliges:
Darauf möchte ich meinen Blick richten…
→ Was ist dir aufgefallen?
→ Worauf möchtest du beim nächsten Mal bewusster achten?

Mittelfinger: Kritik / Herausforderung:
Das war für mich herausfordernd…
→ Was hat dich gestört, verunsichert oder herausgefordert?
→ Was ist anders gelaufen, als du es erwartet oder geplant hast?

Ringfinger: Erkenntnis:
Das nehme ich für mich mit…
→ Welche Erfahrungen oder Erkenntnisse nimmst du aus der Situation mit?
→ Was hast du daraus für dein weiteres Handeln gelernt?

Kleiner Finger: Fehlendes:
Das kam zu kurz…
→ Was hat dir in dieser Situation gefehlt?
→ Wobei wünschst du dir mehr Sicherheit, Wissen, Übung, Unterstützung…?

(Hochschule Zittau/Görlitz, 2026)

Die Antworten bieten Ihnen als Anleitende anschließend konkrete Anknüpfungspunkte für das eigene Feedback. So entsteht aus der Rückmeldung ein gemeinsames Gespräch, indem Selbstreflexion und fachliche Begleitung ineinandergreifen und Feedback zum Bestandteil des Lernprozesses wird.

VORSTELLUNG NEUER MITARBEITER

Ines Holstein

Mein Name ist Ines Holstein und ich bin die Nachfolgerin von Andreas Kirchner in der Position der Schulleitung an der GGSD. Ich absolvierte im Anschluss meiner Ausbildung zur Ergotherapeutin in Wolfsburg im Jahr 2009 den Bachelorstudiengang Occupational Therapy (B.Sc.) an der Hogeschool Zuyd in den Niederlanden als auch den Masterstudiengang Erwachsenenbildung (M.A.) an der Otto-von-Guericke Universität in Magdeburg. Während meines Studiums arbeitete ich als Lehrkraft an einer Berufsfachschule für Ergotherapie in Bad Bevensen. Weiterhin arbeitete ich als Ergotherapeutin in einem ambulanten Autismus Zentrum sowie mehreren ergotherapeutischen Praxen. Von 2019 bis 2026 war ich bereits in der Funktion der Schulleitung einer Berufsfachschule für Ergotherapie tätig. Im Jahr 2025 stieg ich parallel im Produktmanagement des Unternehmens ein und betreute Schulen der Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie. In dieser Funktion arbeitete ich neue Schulleitungen ein oder war verantwortlich für die Kooperation mit diversen Hochschulen. Darüber hinaus bin ich seit 2022 als freiberufliche Autorin und Tutorin für diverse Hochschulen im Einsatz.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern, Lehrenden und Hochschulen und dem gesamten Netzwerk der GGSD. Als Schulleitung sehe ich mein Aufgabengebiet unter anderem auch darin, eine vertrauensvolle Lernatmosphäre zu schaffen. So legen wir gemeinsam den Grundstein für eine professionelle Ausbildung.

Und wenn ich nicht am Arbeiten bin, fliege ich gelegentlich mit meinem Segelflugzeug über die umliegenden Städte.

Eva-Maria Fürsattel

Mit zwei kleinen Kindern und einen erfolgreichen, abgeschlossenen Master in Berufspädagogik freue ich mich sehr im Schuljahr 2026/2027 wieder an der Berufsfachschule für Ergotherapie durchzustarten. Unterrichten werde ich im Lernfeld 1.5, dessen Schwerpunkt auf den Aktivitäten und der Partizipation von Klienten mit neurologischen Störungsbildern liegt. Außerdem werde ich gemeinsam mit den Lernenden betätigungsorientierte und klientenzentrierte Projekte aus Textil gestalteten, welche im psychiatrischen Arbeitsfeld Anwendung finden könnten aber auch auf andere Fachbereiche übertragbar sind.

Wie zuvor werde ich Lernende aus dem pädiatrischen Fachbereich im Praktikum begleiten.

Ich freue mich sehr auf viele neue, aber auch bekannte Gesichter und die aktive Lernprozessgestaltung- und Begleitung mit betätigungsorientiertem Blickwinkel.

Hannah Messingschlager

Hallo, mein Name ist Hannah Messingschlager. Seit September 2026 bin ich drei Tage die Woche als Lehrkraft an der Berufsfachschule für Ergotherapie tätig. Parallel arbeite ich weiterhin zwei Tage in einer ergotherapeutischen Praxis. Die Arbeit mit Klient*innen liegt mir sehr am Herzen und ich freue mich, meine praktischen Erfahrungen und mein Wissen nun auch mit Lernenden teilen zu können. Durch diese Doppelrolle gelingt mir ein direkter Transfer zwischen Praxis und Theorie – und umgekehrt. So kann ich den Lernenden aktuelle, praxisnahe Einblicke in den Berufsalltag geben.

Zusätzlich studiere ich Berufspädagogik für Gesundheit mit dem Schwerpunkt Therapie. Das Studium hilft mir, mich fachlich und didaktisch gut auf meine Lehrtätigkeit vorzubereiten.

Gemeinsam mit Doreen Dirscherl unterrichte ich das Fach „Motorisch-funktionelle Behandlungsverfahren". Zu meinen Unterrichtsschwerpunkten gehören außerdem „Rollstühle, Schienen und Hilfsmittel", Themen, die die Lernenden direkt zu Beginn der Ausbildung kennenlernen. Darüber hinaus übernehme ich Teile der Praktikumsbetreuung.

In meiner Freizeit bin ich gerne kreativ und probiere mich in verschiedensten Bereichen aus. Zudem liebe ich Essen, lange Lesenächte und reise gerne. Mein aktueller Tipp: Finnland im Winter!

Ich freue mich sehr auf das kommende Schuljahr und bin gespannt, welche Erfahrungen und Begegnungen es mit sich bringt.

EINBLICKE IN DAS SCHULLEBEN

GRUND ZUM FEIERN

Berufsabschluss der Klassen ERGO 23A und ERGO 23B

Am 30. Juli 2026 durften wir in der LUX – Junge Kirche Nürnberg einen ganz besonderen Moment erleben: Unsere Klassen 23A und 23B feierten ihren erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten.

Es war ein bewegender und unvergesslicher Tag, an dem wir auf die gemeinsame Ausbildungszeit zurückblickten und die Absolventinnen und Absolventen gebührend verabschiedeten. Für ihren weiteren beruflichen und persönlichen Weg wünschen wir allen von Herzen alles Gute, viel Erfolg und Freude an ihrem Beruf!
Ein besonderer Dank gilt unseren Lehrkräften, die die Klassen mit viel Engagement, Fachwissen und Herz durch die vergangenen Ausbildungsjahre begleitet haben.
Ebenso möchten wir unseren Kooperationspartnern herzlich danken. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Einrichtungen und den engagierten Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern wird die Ausbildung unserer Lernenden um wertvolle praktische Erfahrungen bereichert.
Ein großes Dankeschön geht außerdem an die Klassen 25A und 25B, die mit viel Kreativität und Engagement die Abschlussfeier vorbereitet haben. Die liebevolle Dekoration, das abwechslungsreiche Programm und die vielen kleinen Details haben diesen besonderen Tag zu einem schönen Erlebnis gemacht.
Wir verabschieden unsere Klassen 23A und 23B mit Stolz und wünschen ihnen für ihren weiteren Weg alles Gute – und vor allem: Bleibt so engagiert, neugierig und menschlich, wie wir euch kennenlernen durften!

RÜCKBLICK ANLEITERTREFFEN

Gemeinsam die praktische Ausbildung weiterentwickeln

Am 23. April 2026 fand unser diesjähriges Treffen der Praxisanleiter und Praxisanleiterinnen mit unseren Kooperationspartnern statt. Im Mittelpunkt standen der fachliche Austausch und die gemeinsame Weiterentwicklung der praktischen Ausbildung unserer Lernenden.

Zu Beginn stellten wir den neuen Beurteilungsbogen einschließlich des dazugehörigen Leitfadens vor. Der überarbeitete Bogen soll eine transparente, nachvollziehbare und einheitliche Einschätzung der Kompetenzen unserer Lernenden ermöglichen und gleichzeitig eine gute Grundlage für konstruktive Feedback- und Entwicklungsgespräche zwischen Praxisanleitung, Lernenden und Schule bieten. Dabei geht es nicht nur um die Bewertung von Leistungen, sondern insbesondere darum, Lernprozesse sichtbar zu machen, Stärken zu erkennen und konkrete Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Im zweiten Teil des Treffens arbeiteten die Teilnehmenden in Kleingruppen, aufgeteilt nach den verschiedenen Fachbereichen, zum Thema „Zukünftige Gestaltung der Praktikumsbesuche“. Dabei entstand ein besonders wertvoller und lebendiger Austausch. Unterschiedliche Erfahrungen, Perspektiven und Blickwinkel wurden zusammengetragen und zahlreiche Ideen entwickelt, wie Praktikumsbesuche zukünftig noch gewinnbringender für Lernende, Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter sowie die Schule gestaltet werden können.

Gerade dieser offene Austausch hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Praxis für eine zeitgemäße und qualitativ hochwertige Ausbildung ist.

PRAKTISCHE AUSBILDUNG GEMEINSAM DENKEN

Die vielen Anregungen aus dem Treffen der Praxisanleiter und Praxisanleiterinnen nehmen wir mit in unsere kommenden pädagogischen Tage. Dort werden wir uns intensiv mit der Weiterentwicklung und Neugestaltung unserer Konzeption der praktischen Ausbildung beschäftigen.

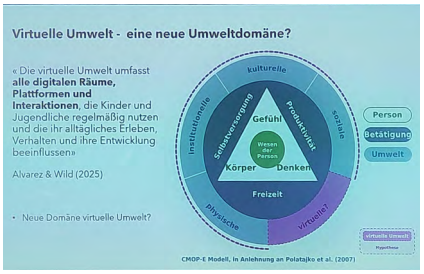
Eine wichtige Grundlage wird dabei das neu erschienene Fachbuch „Die praktische Ausbildung in der Ergotherapie – Lernaufgaben: von der Theorie in die Praxis" von Nicole Einwohlt und Katharina Läzer-Franke bilden. Ergänzend möchten wir uns durch entsprechende Fortbildungen und fachlichen Austausch mit dem Konzept der Lernaufgaben auseinandersetzen und prüfen, welche Impulse sich sinnvoll auf unsere praktische Ausbildung übertragen lassen.

Unser Ziel ist es, die praktische Ausbildung gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern weiterzuentwickeln und unseren Schülerinnen und Schülern eine praxisnahe, strukturierte und kompetenzorientierte Lernumgebung zu ermöglichen.

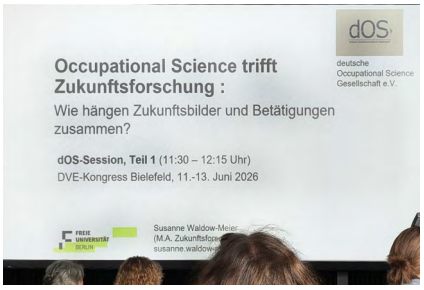
Wir bedanken uns herzlich bei allen Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern für die Zeit, die Offenheit und die vielen wertvollen Impulse!

ERGOTHERAPIE-KONGRESS 2026

Impulse für die Lehre



Vom 11. bis 13. Juni 2026 stand der Ergotherapie-Kongress in Bielefeld unter dem Motto **„Betätigung zählt!"**.
Mit rund 2.200 Teilnehmenden war er der bisher größte DVE-Kongress und bot eine eindrucksvolle Plattform für fachlichen Austausch, neue Impulse und die Weiterentwicklung unseres Berufsstandes. Besonders aus Sicht einer Ergotherapie-Lehrkraft wurde deutlich, dass die Zukunft der Profession maßgeblich über eine moderne, wissenschaftlich fundierte und praxisnahe Ausbildung gestaltet wird.



Im Mittelpunkt vieler Veranstaltungen stand die **Weiterentwicklung der Lehre**.
Kompetenzen sollen heute nicht mehr ausschließlich vermittelt, sondern gemeinsam entwickelt werden. Besonders beeindruckend war die Vorstellung eines **partizipativ entwickelten Curriculums**, bei dem Lehrende und Lernende gemeinsam Ausbildungsinhalte gestalten. Das hierfür ausgezeichnete CurriculumKit zeigt beispielhaft, wie Ausbildung als dynamischer Prozess verstanden werden kann und wie Betätigung als zentrales Handlungskonzept konsequent in die Lehre integriert wird.
Ebenso deutlich wurde, dass sich **Lehr-Lernformate weiterentwickeln** müssen. Der Austausch über simulationsbasiertes Lernen, Rollenspiele, strukturierte Klientenkontakte und reflektierte Praxisbesuche zeigte, wie praxisnah klinisches Denken bereits während der

Ausbildung gefördert werden kann. Auch die Qualität der praktischen Ausbildung rückte stärker in den Fokus.

Konzepte zur Qualifizierung von Praxisanleitenden und zur engeren Verzahnung von Schule und Praktikum verdeutlichten, dass eine hochwertige Praxisbegleitung entscheidend für die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz ist.

Ein weiterer zukunftsweisender Schwerpunkt war die**„Digitalität"**. Sie wurde nicht nur als technisches Hilfsmittel verstanden, sondern als zusätzliche Umwelt, in der Menschen heute lernen, kommunizieren und handeln. Gerade in der Pädiatrie sowie in psychisch-funktionellen Behandlungsfeldern verändert diese digitale Lebenswelt die Betätigungen der Klientinnen und Klienten und muss deshalb zunehmend Bestandteil ergotherapeutischer Analyse, Intervention und Ausbildung werden. Lehrkräfte stehen damit vor der Aufgabe, digitale Betätigungsräume ebenso selbstverständlich in Unterricht und Fallarbeit einzubeziehen wie analoge Lebenswelten.

Die **Keynote** von Prof. Dr. **Karim Fereidooni** sowie zahlreiche Vorträge zu Diversität, Teilhabe und sozialer Gerechtigkeit machten zudem deutlich, dass professionelle Ergotherapie fachliche Kompetenz immer mit einer reflektierten Haltung verbinden muss. Gerade für die Lehre bedeutet dies, zukünftige Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten auf eine vielfältige Gesellschaft vorzubereiten und **Perspektivwechsel**, **Empathie** sowie **kritisches Denken** gezielt zu fördern.

Ich nehme aus Bielefeld zahlreiche Ideen für Unterricht und Praxisanleitung, wertvolle Kontakte und die Bestätigung mit, dass sich die Ergotherapieausbildung engagiert und zukunftsorientiert weiterentwickelt. Der Kongress hat eindrucksvoll gezeigt, dass hochwertige Lehre ein wesentlicher Motor für die Professionalisierung unseres Berufes ist. Ich freue mich bereits auf den nächsten Ergotherapie-Kongress vom 3. bis 5. Juni 2027 in Rostock unter dem Motto „Haltung zeigen!".

Text: Doreen Dirscherl

MIT QUERSCHNITT DURCH DAS LEBEN

Im Mai besuchte uns Herr R., der eine Querschnittslähmung hat, mehrmals an unserer Schule. Herr R. ließ sich von uns angehenden Ergotherapeuten in der Klasse therapieren. Dadurch konnten wir einen guten Einblick ins Praxisleben erhalten.

Als er uns das erste Mal besuchte, führten wir gemeinsam in der Klasse eine Anamnese durch. Damit wir einen besseren Einblick darüber erhielten, wie er sich im Alltag zurechtfindet und auf welche Barrieren er dabei stößt. Dabei sprachen wir auch über seine Sensibilität und Beweglichkeit.

Denn eine Querschnittslähmung entsteht durch eine Verletzung des Rückenmarks. Dadurch kann man seine eigenen Körperteile, unterhalb der Verletzung nicht oder nur noch eingeschränkt bewegen und spüren.

Beim zweiten Besuch hatte jeder Lernende 10 Minuten, um durch therapeutische Übungen an den Einschränkungen von Herr R. zu arbeiten. Dabei verfügte jeder Schüler über ein anders Material. Dieses wurde für Übungen genutzt. Darunter fielen z.B. Bälle, Stäbe, Becher, Therapiebänder oder ein Greifbaum.

Eine der Übungen am Greifbaum beinhaltete, dass Herr R. ein Handtuch mit beiden Händen über einen „Ast" legen und es danach glatt streifen sollte. Dies lässt sich beim Alltagstransfer mit Wäscheaufhängen vergleichen.

Am Anfang der Therapie wurde Herr R. nach seiner Befindlichkeit befragt und ob er Schmerzen hat. Dafür wurde eine Schmerzskala verwendet, um die Therapie an Herr R. möglichst nach seiner heutigen Energie anpassen zu können. Zum Ausklang wurden noch Entspannungsübungen gemacht, um den Körper wieder aufzulockern. Am Ende der Therapie wurde dann nochmals die Schmerzskala verwendet und die Therapiestunde reflektiert, um Veränderung festzuhalten.

Für die gesamte Klasse war das eine sehr bereichernde und wertvolle Erfahrung, die uns auf dem Weg einer professionellen Ergotherapeutin/eines professionellen Ergotherapeuten, weiterhilft.

Viel Dank für ihren Besuch, Herr. R.

Text: Doreen Dirscherl

ZU BESUCH IM ERFAHRUNGSFELD DER SINNE

Gemeinsam mit unseren Lernenden der Klassen 25A und 25B besuchten wir das Erfahrungsfeld der Sinne. Dort konnten sie verschiedene Wahrnehmungs- und Sinneserfahrungen praktisch erleben und ausprobieren. Im Anschluss reflektierten die Lernenden ihre Momente und überlegten, welche Bedeutung die Erfahrungen für die Ergotherapie haben könnten. Die gesammelten Eindrücke wurden in einem Interview zusammengeführt.

Was hat Sie am meisten überrascht?

„Uns hat überrascht, wie bewusst wir unsere Sinne an den verschiedenen Stationen einsetzen mussten. Im Alltag nehmen wir vieles gar nicht mehr bewusst wahr."

Warum ist das für die Ergotherapie wichtig?

„Die Wahrnehmung spielt in der Ergotherapie eine große Rolle. Durch verschiedene Sinneserfahrungen können Fähigkeiten gefördert und der Alltag von Klientinnen und Klienten unterstützt werden."

Was nehmen wir aus dem Ausflug mit?

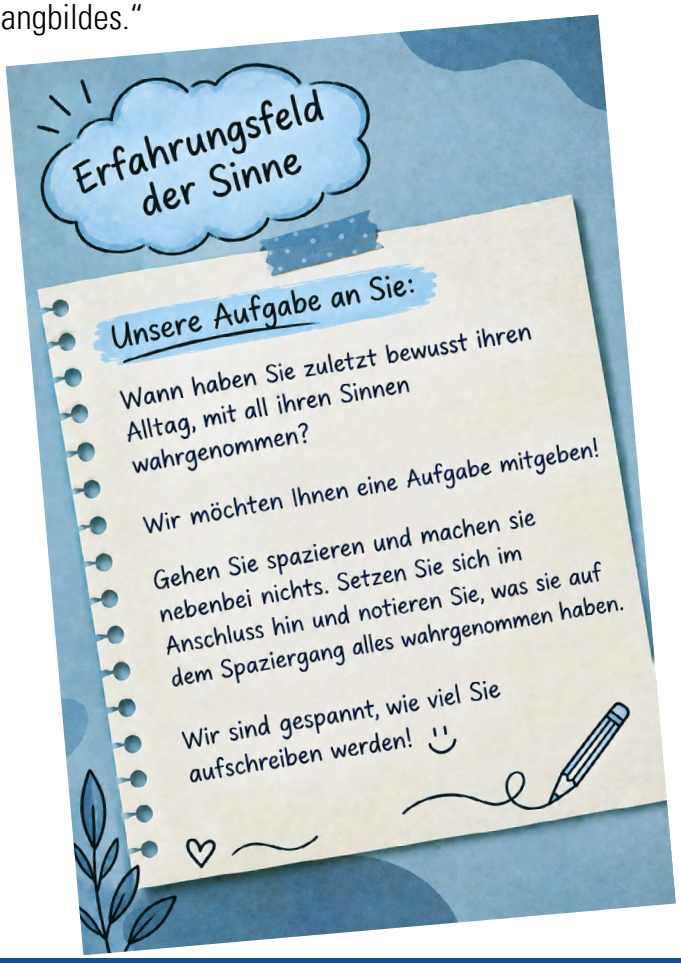
„Der Ausflug hat uns gezeigt, wie wichtig unsere Sinne für den Alltag sind. Außerdem konnten wir viele praktische Erfahrungen sammeln und den Bezug zur Ergotherapie besser verstehen."

Für welche Klientengruppen könnten die Stationen geeignet sein?

„Sie könnten beispielsweise für Kinder, ältere Menschen oder Menschen mit neurologischen oder sensorischen Einschränkungen geeignet sein.
Die Aufgaben sollten jedoch an die individuellen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Therapieziele angepasst werden."

Welche Fähigkeiten können durch das Erfahrungsfeld der Sinne gefördert werden?

„Im Erfahrungsfeld der Sinne werden Fähigkeiten wie Aufmerksamkeit, Konzentration, Gleichgewicht, Koordination, Fein- und Grobmotorik sowie die sensorische Verarbeitung gefördert werden. Diese sind besonders wichtig bei vielen Selbstständigkeiten Tätigkeiten wie dem Anziehen, Essen, Schreiben oder des sicheren Gangbildes."



Hier einige Impressionen des Tages für Sie 🙂

Text: Marie Bardenbacher

Termine 2026/27

Praktikumszeitraum: 14.09.2026 – 20.11.2026

1. Reflexionstag: 29.09.2026
2. Reflexionstag: 20.10.2026

Herbstferien: 02.11.2026 – 06.11.2026

Praktikumszeitraum: 23.11.2026 – 05.02.2027

1. Reflexionstag: 07.12.2026
2. Reflexionstag: 11.01.2027

Weihnachtsferien: 24.12.2026 – 08.01.2027

Anleitertreffen:
26.10.2026 ab 13:00 Uhr
11.03.2027 ab 16:00 Uhr

Termine 2026/27

Praxisanleiterschulung
15.10. | 16.10. | 30.10.2026
12.11. | 13.11. | 27.11.2026

Findet in der Berufsfachschule für Ergotherapie statt. Wir übernehmen 300,– € der Kursgebühr für Kolleginnen und Kollegen der Kooperationspartner.

Tag der offenen Tür:
24.04.2027 | 10:00 – 14:00 Uhr

Mit Markt der Möglichkeiten für Kooperationspartner – kommen Sie gerne auf uns zu, wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Infoabende in Präsenz jeweils 16:30 Uhr:
14.10.2026 | 17.11.2026 | 16.12.2026
20.01.2027 | 17.02.2027 | 17.03.2027 | 12.05.2027 | 09.06.2027

Impressum:

GGSD Bildungszentrum Nürnberg
Berufsfachschule für Ergotherapie
Lina-Ammon-Straße 19b | 90471 Nürnberg

Kontakt:
0911 / 94 08 95 - 30
ergo.nuernberg@ggsd.de
www.ggsd.de/nürnberg

Redaktion:
Ines Holstein | Andreas Kirchner
Helene Grün-Bauer | Marie Bardenbacher
Doreen Dirscher | Sandra Mann
Michael Schels

Gestaltung:
Athina Flerianos

Bildrechte:
Schüler*innen und Lehrkräfte des
Bildungszentrums Nürnberg